

## STUDIENREISE

06.01.2022

### ABSCHLUSSBERICHT

RAN-Studienreise nach Helsinki

1. Dezember 2021 – online

# Studienreise nach Helsinki: der Umgang mit zurückkehrenden Kindern

## Wichtige Ergebnisse

Finnland war einer der ersten Mitgliedstaaten der Europäischen Union, der mit der Rückführung seiner BürgerInnen, insbesondere von Kindern, aus ehemals vom IS kontrollierten Gebieten begonnen hat. Infolgedessen wurden in Helsinki lokale Strukturen und behördenübergreifende Zusammenarbeit zwischen allen relevanten Beteiligten geschaffen und auf die Probe gestellt. Das Ziel war es, die Rehabilitation und Wiedereingliederung dieser Kinder und deren Mütter zu erleichtern. Am 1. Dezember 2021 bot eine digitale RAN-Studienreise nach Helsinki PraktikerInnen die Möglichkeit, Erfahrungen mit Helsinkis Bemühungen zur Integration zurückkehrender Kinder und ihrer Mütter zu sammeln. Diese digitale Studienreise gewährte Einblicke derer, die unmittelbar mit der Zielgruppe arbeiten. Neben dem Erfahrungsaustausch hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den erfahrenen PraktikerInnen zu diskutieren.

Die wichtigsten Punkte, die während der Studienreise hervorgehoben wurden, sind im Folgenden aufgeführt.

- Finnlands grundlegender Ansatz zur Rückführung basiert auf der UN-Kinderrechtskonvention. Demnach ist es das Ziel Finnlands, alle finnischen Kinder von den ehemals vom IS kontrollierten Lagern in ihre Heimat zurücksenden.
- Das Hauptziel ist es, den zurückkehrenden Kindern Sicherheit und Wohlbefinden zu gewähren und ihre Integration in die finnische Gesellschaft zu erleichtern. Es wird eine sichere Unterkunft zur Verfügung gestellt, und der Aufenthaltsort der Kinder und ihrer Mütter wird der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben. Die präventive Dienststelle der Polizei ist damit beauftragt, die Sicherheit der RückkehrerInnen und der Personen in ihrer Umgebung zu gewährleisten, in dem Sie sowohl mit den RückkehrerInnen als auch mit den empfangenden Gemeinden in Kontakt bleibt.
- Die Bildung hat Priorität. Die Bildung für die zurückkehrenden Kinder von Helsinki erfolgt per Fernunterricht (über Smartphones) in einem der Lager (AI-Hol) in Zusammenarbeit mit einem nicht-öffentlichen Bildungsprojekt durchgeführt. Den Kindern werden die finnische Sprache, Kultur und andere Fächer vermittelt. Dies hilft den Kindern (und ihren Müttern), indem es ihnen grundlegende Kompetenzen und eine Routine vermittelt und ihr Selbstvertrauen stärkt.
- Sofort nach der Ankunft der Kinder in Finnland beginnt das mehrere Dienststellen übergreifende Team mit der Formulierung eines gemeinsamen Zieles für die Arbeit mit ihnen. Es ist ihr Ziel, die Zusammenarbeit zu stärken

und den Informationsaustausch zu erleichtern. Zwei SozialarbeiterInnen sind daran beteiligt. Eine/-r für das Kind und eine/-r für die Mutter.

- Der grundlegende Ansatz für die zurückgekehrten Kinder und Mütter basiert auf einer traumabezogenen Arbeit. Arbeiten an der Vertrauensbildung, Offenheit, Transparenz, Stärkung und Anerkennung der persönlichen Lebenssituation eines Menschen in Vergangenheit und Gegenwart. TherapeutInnen für psychische Gesundheit überprüfen die Kinder kontinuierlich auf Zeichen für mögliche Traumata, die nach einigen Jahren auftreten können. Dieser Ansatz erfordert ein langfristiges Engagement und eine langfristige Politik.

Dieses Schreiben fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen, die über Helsinkis Umgang mit zurückkehrenden Kindern gewonnen wurden, und beschreibt die behördenübergreifende Zusammenarbeit in chronologischer Reihenfolge. Daran schließen sich Empfehlungen der PraktikerInnen aus Helsinki an ihre KollegInnen aus verschiedenen Mitgliedstaaten an. Es werden auch Folgemaßnahmen und inspirierende Praktiken vorgestellt.

## Zentrale Punkte der Diskussion

Der Prozess der Verwaltung der Rückkehr beginnt mit der Auswahl der am stärksten gefährdeten Kinder für die Rückführung, ihrer Vorbereitung für die Rückkehr und Ihre eventuelle Rehabilitation und Wiedereingliederung in die finnische Gesellschaft.

### Vor der Rückführung der Kinder und ihrer Mütter

- Die in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Übereinkünfte bilden die Grundlage für die von Finnland beschlossene Rückführung aller Kinder von Syrien und Irak. Basierend auf Informationsmaterial wie den Berichten des Dänischen Sicherheits- und Nachrichtendienstes PET<sup>1</sup> und des Innenministeriums<sup>2</sup> wurde vereinbart, dass es langfristig ein größeres Sicherheitsrisiko darstelle, die Kinder in den Lagern zu lassen, als dass man sie nach Finnland zurückführe. Ein/-e Sonderbeauftragte(r) überwacht das Auswahlverfahren und die Vorkehrungen im Zusammenhang mit der Ausreise der Kinder nach Finnland. Weil es für das Wohl der Kinder wichtig ist, dass Mutter und Kind zusammenbleiben, werden die Mütter der Kinder ebenfalls zurückgeführt. Die meisten RückkehrerInnen kommen nach Helsinki. Die Mütter werden derzeit nicht strafrechtlich verfolgt.
  - Finnland hat im Dezember 2016 das Reisen in Konfliktgebiete unter Strafe gestellt. Die meisten Frauen, die in den Lagern waren oder immer noch sind, sind vor diesem Zeitpunkt nach Syrien gereist. Daher wurden die rückkehrenden Frauen nicht strafrechtlich verfolgt.
- Die Stadt Helsinki bereitete sich vor, indem sie einen systematischen Ansatz und eine fachübergreifende Zusammenarbeit einrichtete. Der Gesamtansatz wurde in einem Expertenbericht mit dem Titel *Nationale Modellierung zur Gestaltung langfristiger Unterstützungsmaßnahmen für aus Konfliktgebieten zurückkehrende Kinder und ihre Familienangehörigen* skizziert (siehe Weiterführende Literatur). Für jedes Kind müssen die zuständigen PraktikerInnen von Fall zu Fall entscheiden, was erforderlich ist und wer mit einbezogen werden muss. Bei den Beteiligten kann es sich um PraktikerInnen mit einem beruflichen Hintergrund im Gesundheitswesen, frühkindliche Bildung und Betreuung, Lehrkräfte, Fachleute aus dem Bereich der Kinderfürsorge, präventive Polizei, forensische Psychologie und Psychiatrie, Erwachsenensozialarbeit, Nicht-Regierungs-Organisationen und Religionsgemeinschaften handeln.
- Basierend auf der Feststellung, dass kleine Kinder, die in Lagern aufwachsen, nur über eine sehr schlechte Bildung und über keine oder nur geringe Kenntnisse der finnischen Sprache verfügen, hat der/die Sonderbeauftragte ein mobiles Fernlernprojekt für die Lager eingeleitet, das zunächst vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wurde. Obwohl Telefone in den Lagern generell verboten sind (und dies ist auch der wichtigste Grund, das Projekt geheim zu halten), wurden den Müttern Telefone bereitgestellt, damit sich die Kinder mit dem Bildungsdienst verbinden konnten.
  - Im Rahmen des Bildungsprojekts wurden grundlegende Sprachkenntnisse aufgebaut beziehungsweise wiederhergestellt, Mathematik und Englisch für ältere Kinder. Außerdem gab das

<sup>1</sup>[https://www.pet.dk/Nyheder/2021/~/\\_/media/Hjemtagelse%20af%20DK%20kvinder%20Syrien/SikkerhedsvurderingTFEpdf.ashx](https://www.pet.dk/Nyheder/2021/~/_/media/Hjemtagelse%20af%20DK%20kvinder%20Syrien/SikkerhedsvurderingTFEpdf.ashx)

<sup>2</sup>[https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/79612/Palaaajat%20\\_enkku.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/79612/Palaaajat%20_enkku.pdf?sequence=1&isAllowed=y)

Projekt den Kindern und ihren Müttern einige sinnvolle Tätigkeiten und simulierte ihren Sinn für Routine und Selbstvertrauen. Das Ergebnis war ein wachsendes Gefühl der Integration und eine leichtere Rehabilitation und Wiedereingliederung der Kinder und ihrer Mütter.

- Bei der Ankunft der Kinder in Finnland wurden die Familien am Flughafen von SozialarbeiterInnen für Kinderschutz willkommen geheißen und in sichere Unterkünfte der Kinderfürsorgeeinrichtungen gebracht.

### Nach der Rückführung der Kinder und ihrer Mütter

- Der Schwerpunkt liegt auf der Gewährleistung der Sicherheit des zurückgekommenen Kindes. Dies gewährleistet einen stabileren Rehabilitations- und Wiedereingliederungsprozess und begünstigt ihre allgemeine Entwicklung. So sind nicht nur die Kinder und Mütter in Sicherheit, sondern auch ihre Familienangehörigen und die Gemeinde.
  - Die Stadt stellt Wohnungen innerhalb ihrer Kinderfürsorgeeinrichtungen zur Verfügung. Das ist einzigartig im Vergleich zu anderen Ländern. Die Kinder und Mütter können die Notunterkünfte in der Stadt nicht verlassen.
- Jede Familie bekommt ein multiprofessionelles Team zugewiesen, um seine Bedürfnisse nach allgemeiner Fürsorge und Rehabilitation zu ermitteln. Die Mitglieder des Teams kommen vom Kinderschutz, Sozialarbeit, Familien-Rehabilitation, Familienberatung, Sozialarbeit für Erwachsene, Gesundheitsdienste, Kindertagesstätten, Schule, Polizei und psychiatrischer Versorgung.
  - Zwei SozialarbeiterInnen unterstützen jede Familie, eine/-r arbeitet mit den Müttern und der/die andere mit den Kindern. Die SozialarbeiterInnen bewerten den Zustand der Kinder und die erzieherischen Fähigkeiten der Mütter. Wie behandeln die Mütter ihre Kinder? Wie arbeiten die Mütter mit den Behörden zusammen? Die SozialarbeiterInnen unterstützen ebenfalls die RückkehrerInnen bei bürokratischen Angelegenheiten.
  - Die Kinder werden so früh wie möglich bei der Tagesstätte oder Schule eingeschrieben.
- Die TherapeutInnen für psychische Gesundheit in Helsinki bieten traumabezogene Betreuung mit dem Schwerpunkt auf Sicherheit, Transparenz, gegenseitige Unterstützung, Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit. Sie sind auch sensibel für kulturelle und soziale Zusammenhänge.
  - Eines der Probleme, die Traumata, unter denen die Kinder leiden, anzugehen, ist die Rolle des Vaters. Die PraktikerInnen in Helsinki erkennen die Abwesenheit des Vaters eines Kindes an (entweder ist er verstorben oder er befindet sich in Syrien oder Irak). Es ist wichtig, diesen Kindern eine Chance zu geben, um über ihren Vater zu reden. Es kann äußerst schwierig für die Kinder sein, sich mit den Taten ihrer Eltern zu befassen.
  - Kinder können die Lasten ihrer Eltern übernehmen, weil sie dem Trauma ihrer Eltern ausgesetzt werden. Die PraktikerInnen arbeiten zusammen mit den Müttern, um ihnen beizubringen, wie man Grenzen setzt. Die Mütter können sich dem Druck ausgesetzt fühlen, ihre Verantwortung für die Kinder zu zeigen, obwohl sie mit der Bewältigung ihrer eigenen Traumata zu kämpfen haben. Sie stehen unter hohem Druck zu zeigen, dass Sie gute Mütter sind.
  - Einige RückkehrerInnen bleiben im Kontakt mit Personen aus den Lagern, was den Prozess Ihrer Wiedereingliederung und die Verarbeitung der Traumata beeinflussen kann. Es besteht die Möglichkeit, dass Minderjährige in die Lager zurückkehren wollen, weil sie ihre Freunde vermissen (mit denen sie nach der Rückführung in Kontakt bleiben). Es ist ebenso möglich, dass sie sich schuldig fühlen, weil sie anders als ihre Freunde die Gelegenheit hatten, dem Lager zu entkommen.
  - Nach einer anfänglichen Bewertung ihrer psychischen Gesundheit, kann es sein, dass die Kinder als stabil eingestuft werden und keine Zeichen von Trauma zeigen. Die Fachleute für psychische Gesundheit berücksichtigen jedoch, dass dies auf lange Sicht anders sein kann, da das Trauma erst Jahre später wieder auftauchen kann.

- Die Rolle der Präventiveinheit der Polizei von Helsinki ist es, die Sicherheit der Rückkehrenden zu garantieren und darüber hinaus die empfangenden Kommunen zu beruhigen. Wenn etwas mit den RückkehrerInnen passiert, ist allen sofort klar, dass sie die Polizei kontaktieren müssen. Ihre Rolle ist es, um die Kinder herum ein Gefühl der Ruhe zu gewährleisten.
- Innerhalb Helsinkis System für behördenübergreifende Zusammenarbeit erhalten PraktikerInnen unabhängige Beratung. Das verschafft den PraktikerInnen Beaufsichtigung und ein Ort zum Entspannen und Abschalten. Diese Momente der Beaufsichtigung und Beratung zielen auf die Stärkung der Zusammenarbeit ab, dienen aber auch um Herausforderungen zu teilen und auszutauschen.
- Das Beispiel Finnlands zeigt eine interessante Dynamik in Hinsicht auf die öffentliche Auffassung von und die öffentliche Debatte über zurückkehrende Mütter und Kinder. Bevor es die ersten RückkehrerInnen gab, kam es zu einer längeren die Öffentlichkeit polarisierenden Debatte, ob Finnland RückkehrerInnen akzeptieren sollte. Die finnische Regierung hat jedoch ihre Strategie für die Rückführung dargelegt und kurz darauf zwei Waisenkinder im Jahr 2019 in ihr Heimatland zurückgebracht.

## Empfehlungen

### Die behördenübergreifende Zusammenarbeit: Empfehlungen für PraktikerInnen

- Wenn sie jetzt oder in der Zukunft mit RückkehrerInnen, arbeiten, sollten PraktikerInnen sich ihrer Rolle und ihren Verantwortungen sowie der ihrer KollegInnen bewusst sein. Zudem gibt es möglicherweise keine regulären Bürozeiten, da das Wohlbefinden der RückkehrerInnen anfänglich eine kontinuierliche Verantwortung sein kann. Es erfordert einen hohen Einsatz, was den Umfang der Arbeit der PraktikerInnen verändert.
- Bei einer behördenübergreifenden Zusammenarbeit arbeiten die PraktikerInnen auf gemeinsame Ziele hin und auf die Schaffung von Gegenseitigkeit in der Rehabilitation und der Wiedereingliederung von RückkehrerInnen. Durch gute Vorbereitung mit Workshops und der Arbeit an diesen gemeinsamen Zielen, wird die Vertrauensbildung und der Nachrichtenaustausch leichter.
- PraktikerInnen sollten gegenüber den Kindern und ihrer Mütter aufgeschlossen sein. Sie sollten dabei angeleitet werden, ihre eigenen Vorurteile zu überdenken. Jedoch im Angesicht der Tatsache, dass die Mütter möglicherweise strafrechtlich verfolgt und verurteilt werden, ist es ebenso wichtig, diesen Prozess nicht naiv zu betrachten.
- Beaufsichtigung mit unabhängiger Beratung für PraktikerInnen ist wichtig, um einen Platz zum Nachdenken und zum Abbau von Stress zu schaffen. Das Konzept, den HelferInnen zu helfen, sollte berücksichtigt werden.

### Empfehlungen zu dem Umgang mit der öffentlichen Meinung

- Die Helsinki-Erfahrung zeigt, dass die öffentliche Empfindung sich in Form von Wellen entwickelt. Es mag ein Zufall sein, dass die Aufmerksamkeit für RückkehrerInnen verblasst. Helsinki empfiehlt jedoch den anderen Städten, eine aktive Rolle in der Gestaltung der Darstellung seitens der Einrichtungen in Bezug auf die öffentliche Diskussion über RückkehrerInnen zu nehmen.
- Aktuelle Daten und Informationen über den Verteilungsprozess sind notwendig. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass das (Langzeit-)Risiko, die Kinder in den Lagern zu lassen, größer ist, als sie zurückzuführen.

## Praktische Empfehlungen für den Umgang mit den zurückkehrenden Kindern

Grundlage des finnischen Konzepts für die Rückführung ist die UN-Kinderrechtskonvention und der Bericht des Innenministeriums vom April 2017. Sie legt das Recht auf Kindheit und Bildung aus, sowie Finnlands konstitutionelle Verpflichtung zum Schutz von Kindern.

- Eingeschränkter oder ungerechter Zugang zur Bildung verursacht Konflikte und Radikalisierung oder trägt dazu bei. Bildung bekämpft eine (weitere) Radikalisierung. Daher wird empfohlen, mit Bildung und Aktivitäten zu beginnen, die die sofortige Einschulung und das Lernen unterstützen. Das kann sowohl die Kinder als auch die Mütter motivieren.
  - Die jüngeren Kinder sollten so schnell wie möglich in die Kindertagesstätte kommen. Die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes (abhängig von seinem Alter) sollte berücksichtigt werden.
- PraktikerInnen die mit zurückkehrenden Kindern und deren Mütter arbeiten, sollten als erstes an Vertrauensbildung und an einem offenen Dialog arbeiten, in dem sie transparent bleiben und mit ihnen zusammenarbeiten. Das wird vertrauenswürdige und sichere Beziehungen schaffen. Außerdem wird es ihnen helfen, gegenüber ihren Traumata bewusst zu sein.
- PraktikerInnen sollten für die Kinder eine sichere Umgebung schaffen. Ihre Sicherheit zu gewährleisten ist ein Ausgangspunkt. Daher ist es wichtig, auch die Sicherheit der Mütter zu gewährleisten. Das Wohlergehen der Mütter beeinflusst die Kinder und deren allgemeine Entwicklung.
  - Für die Rehabilitation der Kinder ist ein langfristiger Ansatz nötig. Während ein Kind anfänglich stabil erscheinen mag, können Zeichen von Trauma nach mehreren Jahren auftreten. Beziehungen zu den Familien sollten langfristig sein und auf traumabezogener Betreuung beruhen.
- PraktikerInnen sollten ihre Aufmerksamkeit auf die Gemeinschaften richten, die die rückkehrenden Kinder und Mütter aufnehmen. Das mehrere Dienststellen übergreifenden Team (Polizei, Jugendarbeiter, Sozialarbeiter) sollte ihnen gegenüber offen sein und ihren Anliegen und Empfehlungen zuhören.

## Relevante Praktiken

Inspirierendes Projekt und Praxis von Helsinki

1. [Mobiler Fernunterricht für finnische Kinder in Al-Hol, Finnland](#). Kinder in dem Al-Hol-Lager folgen dem Unterricht der finnischen Kultur und Sprache mit Hilfe einer speziell dafür entwickelten mobilen App. Diese Art von Fernunterricht half den Kindern, die kaum Finnisch sprachen und nur sehr wenig über Finnland wussten, sich für die Rückführung vorzubereiten. Vor allem aber gab es den Kindern und den Müttern Ziel, Routine und stärkte ihr Selbstvertrauen.
2. [Trauma-informierte Betreuung](#). Alle PraktikerInnen in Helsinki, die mit RückkehrerInnen arbeiten, bieten traumabezogene Betreuung an. Es legt den Schwerpunkt auf Sicherheit, Vertrauenswürdigkeit und Transparenz, gegenseitige Unterstützung, Mitarbeit, Befähigung, Bescheidenheit und Reaktionsfähigkeit. In dieser Weise erkennt es die Lebenssituation des/der Patienten/Patientin in der Vergangenheit und in der Gegenwart an.

## Folgemaßnahmen

Es gab offensichtlich einen Bedarf an Beratung in dem Umgang mit der öffentlichen Meinung und der Debatte um zurückkehrende Kinder und RückkehrerInnen im Allgemeinen. Ein Folgetreffen könnte in Form eines RAN-Treffens im kleinen Kreis behandeln, wie man Resilienz gegenüber „giftigen“ Erzählweisen in der öffentlichen Diskussion aufbaut, und wie man eine sachliche Schilderung für die Öffentlichkeit ansprechend macht.

## Weiterführende Literatur

SOCCA – The Centre of Excellence on Social Welfare in the Helsinki Metropolitan Area (2021). National modelling for arranging long-term support measures for children returning from conflict zones and their family members. Expertenbericht. Siehe: [http://www.socca.fi/files/9312/National\\_modelling\\_for\\_arranging\\_long-term\\_support\\_measures\\_for\\_children\\_returning\\_from\\_conflict\\_zones\\_and\\_their\\_family\\_members\\_Expert\\_report\\_\(2\).pdf](http://www.socca.fi/files/9312/National_modelling_for_arranging_long-term_support_measures_for_children_returning_from_conflict_zones_and_their_family_members_Expert_report_(2).pdf)

UN Office of Counter-Terrorism (2019). [Handbook Children affected by the foreign-fighter phenomenon: Ensuring a child rights-based approach](#).

UNICEF (1989). [Kinderrechtskonvention](#).

RAN-Sonderbeitrag. Juni 2021. [Rückgeführte, ausländische terroristische KämpferInnen und ihre Familien: Europäische Erfahrungen und Lehren für P/CVE](#).

RAN-Sonderbeitrag. November 2021. [Schwerpunkt Kinder - Die Herausforderung, mit inhaftierten extremistischen Eltern über Werte nachzudenken](#).

Multitreffen von RAN FC&S Mai 2021. [Umgang mit vom IS zurückkehrenden Kindern und ihren Müttern](#):